

## Stationenweg zur Förderung der Wahrnehmung des Daseins Gottes

### 1. Station

Du kommst von der U1 Station und gehst über den Antonsplatz. Deine Gedanken sind bei dem, was du erledigen willst.

Eine Alltagssituation, wie sie in unterschiedlichen Formen millionenfach unter uns Menschen vorkommt.

Hast du wahrgenommen, dass die Vögel zwitschern? Hast du wahrgenommen die Christusstatue hoch oben auf der Antonskirche mit der segnenden Hand?

Logisch, dass wir Menschen nicht alles um uns und in jedem Augenblick wahrnehmen können. Wir schauen dahin, wir schauen dorthin, wir denken an dies, wir denken an das ...

Und trotzdem ist das Viele da und um uns, auch wenn wir es nicht jederzeit wahrnehmen oder gar noch nicht wahrgenommen haben.

Mit Gott ist es auch so. Wenn wir ernsthaft von ihm reden, geht es nicht um eine Idee oder Fantasie der Menschen, sondern das Wahrnehmen seiner Wirklichkeit.

Um Realität wahrzunehmen, braucht es eine Blickänderung. Du musst aufschauen, um die Christusstatue auf der Antonskirche zu sehen und du musst hinhören, dass du das Zwitschern der Vögel wahrnimmst.

Manchmal ist der Vogel so eindringlich, dass du nicht umhinkommst, ihn zu hören und deinen Blick zu heben.

Manchmal brauchst du einen Menschen an der Seite, der dich hinweist. Manchmal ist es die Wärme auf deiner Haut, dass du merkst, der Frühling ist da.

Manchmal bist du es, der nicht wahrnehmen will – ist eh selbstverständlich, mir egal oder kein Interesse aus welchen Gründen auch immer.

Aber existent und da ist dieses Viele rundherum trotzdem, auch wenn du es nicht wahrnehmen willst oder zurzeit nicht kannst.

Gott lädt jeden Menschen ein, ihn wahrzunehmen, kennenzulernen und in Gemeinschaft mit ihm zu leben.

*Alle Menschen sind auch Kinder Gottes. Das Ansprechen mit „du“ bei diesem Stationenweg ist nicht Unhöflichkeit, sondern Ausdruck, dass wir in diesem Sinne alle Geschwister sind.*